



**URNER INDUSTRIE TROTZT DER FRANKENSTÄRKE
MEHR SCHWEIZER TOURISTEN IN URI
LEICHTER ANSTIEG DER ARBEITSLOSIGKEIT**

**URNER
WIRTSCHAFTSPROGNOSE**

HERAUSFORDERUNGEN BLEIBEN HOCH

DIE URNER WIRTSCHAFT WÄCHST WEITER. TROTZDEM HINTERLÄSST DIE FRANKENSTÄRKE PUNKTUELL DEUTLICH NEGATIVE SPUREN. FÜR DAS LAUFENDE JAHR ERWARTET BAKBASEL IM KANTON URI EINE BIP-WACHSTUM VON 2,2 PROZENT. DIE LOKALEN ARBEITSMARKTAUSSICHTEN BLEIBEN HALBWEGS GUT.

**GRÖSSTENTEILS POSITIVE JAHRES-
BILANZ 2011**

Im vergangenen Jahr wuchs die Urner Volkswirtschaft real um 2,9 Prozent (Schweiz: +1,9%). Als Wachstumstreiber betätigten sich neben dem Bauhaupt- und Baunebengewerbe auch einige Industriesektoren (Chemie, Metalle) sowie Transport- und unternehmensbezogene Dienstleistungen. Die Exporttätigkeit entwickelte sich trotz der sehr ungünstigen Wechselkursituation erfreulich. Gesamthaft lagen die Urner Exporte 2011 wertmässig um 13,5 Prozent höher als noch 2010. Auch die Binnenkonjunktur präsentierte sich robust, was den konsumorientierten Dienstleistungsbranchen einen befriedigenden Jahresverlauf ermöglichte. Im Kanton Uri hat die Tourismusbranche die vergangenen Monate besser überstanden als in anderen Schweizer Regionen. Die Logiernächte erhöhten sich 2011 um 2,0 Prozent gegenüber 2010 (Schweiz: -2,0%). Dabei kompensierte die Zunahme bei

den inländischen Gästen (+10,3%) den Rückgang ausländischer Touristen (-2,2%).

**INTAKTE WACHSTUMSPERSPEKTIVEN
FÜR 2012**

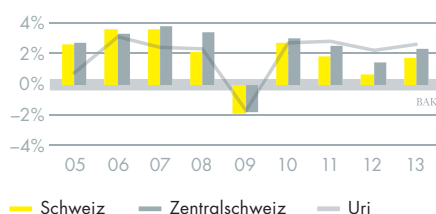
Die Schweizer Wirtschaft hat das Winterhalbjahr besser überstanden als erwartet. Zwar verlangsamte sich auch in der Schweiz das Wachstumstempo spürbar, doch im Gegensatz zu den meisten Ländern der Eurozone konnte einer Rezession ausgewichen werden. Zu verdanken ist dies nicht zuletzt der verminderten Gefahr einer Eskalation der Euro-Schuldenkrise sowie den leicht aufgehellten Aussichten für wichtige Handelspartner wie Deutschland und die USA. Für die Gesamtschweiz erwartet BAKBASEL im laufenden Jahr ein reales BIP-Wachstum von 0,7 Prozent. Für den Kanton Uri werden die Wachstumsperspektiven (+2,2%) für 2012 etwas besser eingeschätzt. Impulse kommen weiterhin aus der Bauwirtschaft, aber auch die Ausfuhren aus dem Kanton Uri dürften sich besser entwickeln als in anderen Schweizer Kantonen. Die nominalen Exporte lagen in den Monaten Januar bis März 2012 bereits um 10,1 Prozent über dem Vorjahresniveau (Schweiz: +0,9%). Einige Branchen werden allerdings aufgrund des schwierigen Umfeldes in den kommenden Monaten Wertschöpfungs-

einbussen verkraften müssen. Dazu gehören unter anderem der Finanzsektor (-0,9%), die Elektrotechnik/Feinmechanik (-14%), das Gastgewerbe (-1,4%) und die Landwirtschaft (-4,7%).

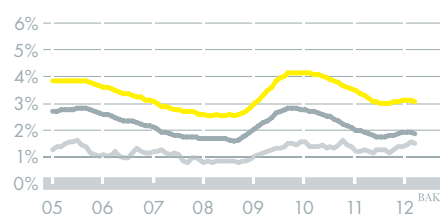
LEICHT GESTIEGENE ARBEITSLOSIGKEIT

Die Urner Arbeitslosenquote betrug im März 2012 saisonbereinigt 1,5 Prozent (Schweiz: 3,1%). Gegenüber dem Jahresende 2011 (1,3%) bedeutet dies jedoch eine höhere Zunahme als für die Gesamtschweiz. Die konjunkturelle Abkühlung hat sich auf dem Urner Arbeitsmarkt bemerkbar gemacht: Die Zahl der registrierten Stellensuchenden belief sich im März 2012 auf 503 Personen, gegenüber März 2011 ergibt dies eine Zunahme von rund 18 Prozent. Für die kommenden Monate lassen Frühindikatoren wie das Beschäftigungsbarometer des BFS zumindest auf eine stabile Beschäftigungsentwicklung schliessen. Allenfalls könnte auch Kurzarbeit wieder zum

BIP SCHWEIZ – ZENTRALSCHWEIZ – URI
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

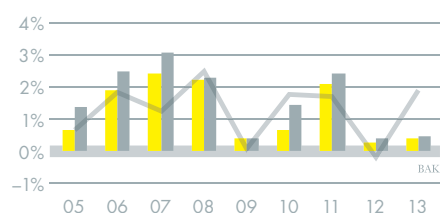


ARBEITSLOSENQUOTE IN %
Schweiz – Zentralschweiz – Uri



Thema werden, um die wirtschaftliche Schwächephase zu überbrücken. Bis jetzt hat sich die Anzahl der Kurzarbeitsgesuche noch nicht markant erhöht. BAKBASEL erwartet bis zum Jahresende 2012 einen Anstieg der Schweizer Arbeitslosenquote auf etwa 3,4 Prozent. Für den Urner Arbeitsmarkt muss ebenfalls mit einem weiteren leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit gerechnet werden.

ERWERBSTÄTIGE
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



WELTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN BLEIBEN HOCH

Nachdem die Weltwirtschaft im Krisenjahr 2011 von der schweren Katastrophe in Japan und der sich zuspitzenden Eurokrise ausgebremst wurde, verlief auch der Jahresstart 2012 verhalten. Vor allem die unter der Schuldenkrise und der rigorosen Sparmassnahmen leidende Wirtschaft der Eurozone steht bislang einer dynamischeren Erholung im Wege. Dank der massiven Liquiditätshilfen der EZB und der Ausweitung des europäischen Rettungsschirms ist jedoch das Risiko einer Eskalation der Euro-Schuldenkrise gesunken. Dies wirkt sich nicht nur in einer Verminderung des konjunkturellen Gefahrenpotenzials aus, sondern auch ganz direkt auf die aktuelle Konjunktorentwicklung. Auch der Aufwärtstrend in den USA und die vergleichsweise robuste Entwicklung der Schwellenländer geben Grund zur Hoffnung, dass die gegenwärtige internationale Wachstumsschwäche im zweiten Halbjahr 2012 überwunden werden kann. Voraussetzung hierfür ist

jedoch, dass sich die positiven Tendenzen bei der Bekämpfung der Eurokrise fortsetzen und es nicht zu einer Eskalation der angespannten Lage im Iran kommt. Anderenfalls droht ein Ölpreisschock, welcher die Weltkonjunktur empfindlich treffen würde. Aufgrund des bescheidenen Jahresbeginns prognostiziert BAKBASEL für das Gesamtjahr 2012 ein verhaltenes Weltwirtschaftswachstum von 2,5 Prozent (2011: +2,8%). Erst 2013, wenn die Rezession in der Eurozone überwunden wird, und der Welthandel wieder an Schwung gewinnt, ist eine spürbare Beschleunigung der Konjunktur auf 3,3 Prozent zu erwarten.

UNGÜNSTIGES UMFELD FÜR DIE URNER KUNSTSTOFF- UND INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE

Die anhaltende Frankenstärke hinterliess im vergangenen Jahr negative Spuren in der Urner Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie. Die Auftragslage blieb zwar einigermaßen konstant, aber vor allem der Margenzerfall bereitete Probleme. Preissenkungen auf den internationalen Märkten waren unumgänglich. In bedeutenden Teilspararten dieses Wirtschaftssektors gingen 2011 die wertmässigen Exporte zurück. Bei Kunststoff- und Kautschukprodukten resultierte ein Ausfuhrückgang von 3,2 Prozent, bei Maschinen, Apparaten, Elektrotechnik ein Minus von 1,2 Prozent. Deutlich im Plus waren

KONJUNKTURINDIKATOREN KANTON URI

SAISONBEREINIGTE WERTE / % VERÄNDERUNG

	2011 III		2011 IV		2012 I		2011	
Exporte (in Mio. CHF)	107,0	-7,5	123,1	15,0	126,2	2,5	460,4	13,5
Baufauftragseingang (in Mio. CHF)	84,3	5245,1	25,7	-69,5	-	-	122,4	-54,3
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	290,7	-13,5	320,9	10,4	274,5	-14,5	1337,4	2,0
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	89,2	59,9	65,2	-26,9	40,3	-38,2	261,2	5,8
Hotelübernachtungen (in 1000)	60,4	-10,8	60,8	0,6	55,3	-9,1	251,4	2,0
Gemeldete offene Stellen	47	-6,5	48	2,1	45	-5,0	48	36,8
Arbeitslose	213	3,6	235	10,4	256	9,0	217	-12,7
Arbeitslosenquote (in %)		1,2		1,3		1,5		1,2

WERTSCHÖPFUNG KUNSTSTOFFE/INVESTITIONSGÜTER
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



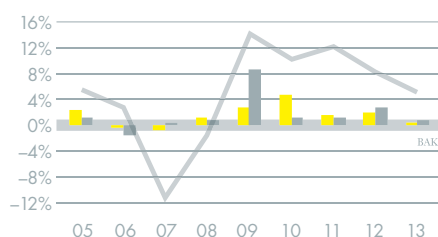
jedoch der Fahrzeugbau (+21,8%) und Metalle (+31,9%). Das wirtschaftliche Umfeld für das laufende Jahr bleibt schwierig. Gemäss BAKBASEL dürfte sich der Franken gegenüber den wichtigsten ausländischen Währungen in den nächsten Monaten nur leicht abschwächen. Zu hoffen bleibt aber, dass sich die ausländische Nachfrage für Urner Produkte weiterhin so stabil zeigt wie zum Jahresauftakt 2012. Die verschiedenen wirtschaftlichen Probleme in wichtigen Absatzmärkten deuten aber eher auf eine verhaltene Entwicklung der Exportmöglichkeiten hin. Für die gesamte Urner Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie erwartet BAKBASEL für 2012 einen leichten Rückgang der realen Wertschöpfung von 0,4 Prozent. Mit eingeschlossen sind dabei auch die negativen Auswirkungen aus den notwendigen Restrukturierungsmassnahmen bei der Dätwyler AG im Konzernbereich Kabel. Ab 2013 darf dann aber wieder mit einer

deutlich stärkeren aus- und inländischen Nachfrage für Investitionsgüter gerechnet werden. Somit zeichnet sich für das nächste Jahr wieder ein deutlich höheres Wertschöpfungswachstum ab.

WACHSTUMSDYNAMIK IM BAUGEWERBE SCHWÄCHT SICH LANGSAM AB

Der Urner Bausektor profitiert nach wie vor von den guten Rahmenbedingungen. Obwohl einige Projekte auf 2013 verschoben wurden, wird weiter fleissig am Andermatt Swiss Alps Resort gebaut. Zusätzlich füllen auch verschiedene Projekte der öffentlichen Hand die Auftragsbücher der lokalen Betriebe. Gemäss den Daten des Baumeisterverbandes stieg die Bautätigkeit im Kanton Uri 2011 um fast 4 Prozent an. Allerdings resultierte vor allem im Tiefbau ein deutliches Plus, während im Wohnungsbau ein Rückgang gegenüber 2010 zu verkräften war. Die Grossbaustelle in Andermatt generiert jedoch weiterhin Aufträge. Dies betrifft nicht nur das Resort selber, sondern vor allem auch Bauarbeiten im Umfeld. Im Infrastrukturbereich (Transport, Energie etc.) gibt es nach wie vor grosses Nachholpotenzial für die nächsten Jahre. BAKBASEL erwartet für das laufende Jahr nochmals ein deutliches Plus von 8,1 Prozent bei der realen Wertschöpfung im Urner Baugewerbe. Auch für 2013 kann ein weiteres Wachstum im tieferen Umfang erwartet werden, wobei dann allerdings der Höchststand der regionalen Bautätigkeit erreicht sein wird.

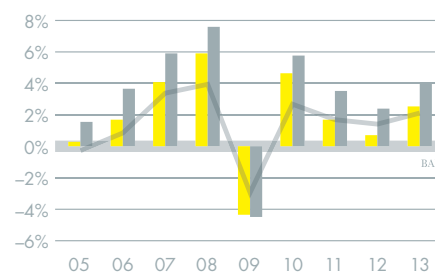
WERTSCHÖPFUNG BAUWIRTSCHAFT
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



ALLES IN ALLEM GUTE ENTWICKLUNG IM URNER HANDEL

Die aktuelle Situation im Urner Handel (Gross- und Detailhandel, Garagengewerbe) präsentiert sich zwiespältig. Die privaten Konsumausgaben entwickelten sich im vergangenen Jahr sehr robust und waren eine wichtige Stütze des Wirtschaftswachstums. Auch im Kanton Uri waren die Haushaltsausgaben für Verbrauchs- und Gebrauchsgüter trotz der unsicheren Entwicklung höher. So wurden beispielsweise 2011 rund 14 Prozent mehr neue Personewagen in Verkehr gesetzt als noch im Vorjahr. Davon profitierte das Garagengewerbe, obwohl aufgrund der Wechselkurssituation deutliche Preisabschläge gewährt werden mussten. Auch die preisbereinigten Haushaltsausgaben im Detailhandel sind im vergangenen Jahr deutlich angestiegen, vor allem was den Konsum von Nahrungsmitteln und Getränken betrifft. Die massiven Preisabschläge führten jedoch mehrheitlich zu rückläufigen nominalen Umsätzen bei den Detaillisten. Die reale Wertschöpfung im Urner Handel ist im vergangenen Jahr um 1,6 Prozent gewachsen. Im laufenden Jahr erwartet BAKBASEL weiterhin eine äusserst robuste Entwicklung bei den privaten Konsumausgaben und schweizweit ein reales Plus von 1,2 Prozent. Es ist damit zu rechnen, dass auch 2012 die Preise im Handel auf breiter Front zurückgehen, was zumindest aus Konsumentensicht erfreulich ist. Dämpfend für den Detailhandel und das Garagengewerbe wirkt in den nächsten Monaten die Tatsache, dass wieder weniger Gäste die Region besuchen und dies in der Folge zu Einnahmeausfällen führen wird. Gesamthaft rechnet BAKBASEL aufgrund der wieder gestiegenen Konsumentenstimmung der ansässigen Bevölkerung dennoch mit einem Wachstum von 1,4 Prozent im Urner Handel.

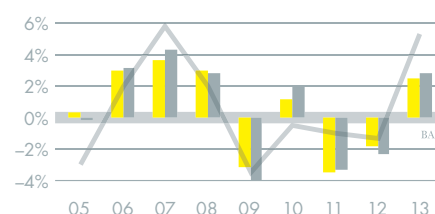
WERTSCHÖPFUNG HANDEL
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



TOURISMUS LEIDET

Das Tourismusgewerbe leidet schweizweit überdurchschnittlich stark unter der Frankenstärke. Die negativen Auswirkungen durch Verluste bei der preislichen Wettbewerbsfähigkeit zeigten sich im vergangenen Jahr auch im Kanton Uri. So gingen beispielsweise die Übernachtungszahlen von deutschen Gästen um 6,8 Prozent zurück. Aber auch aus Grossbritannien (-25,9%) und Nordamerika (-9,6%) reisten weniger Touristen in die Urner Destinationen. Demgegenüber war die Entwicklung bei den Schweizer Gästen (+10,3%) und asiatischen Touristen (+47,4%) äusserst erfreulich. Diese Zuwächse konnten sogar die Rückgänge bei den anderen Herkunftsmärkten kompensieren. Gesamthaft resultierte bei den Urner Logiernächten ein Plus von 2,0 Prozent (Schweiz: -2,0%). Trotzdem ging die Wertschöpfung im Urner Gastgewerbe im vergangenen Jahr um 1,0 Prozent zurück. Verantwortlich dafür sind weniger die Logiernächtezahlen, sondern die stark rückläufigen Ausgaben bei der Ausser-Haus-Verpflegung. Für 2012 rechnet BAKBASEL mit einem anhaltenden

WERTSCHÖPFUNG GASTGEWERBE UND TOURISMUS
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

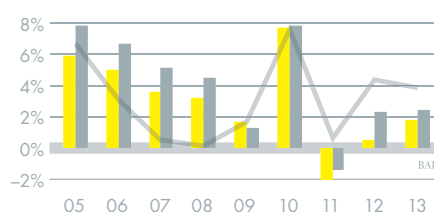


Wertschöpfungsrückgang von 1,4 Prozent. Die Perspektiven werden weiterhin durch die Frankenstärke getrübt. Die Übernachtungen lagen in den Monaten Januar und März 2012 um 13,2 Prozent unter Vorjahresniveau. Für das laufende Jahr muss erneut mit einem Rückgang gerechnet werden.

UNGÜNSTIGE WITTERUNGSSITUATION BEEINTRÄCHTIGT STROMPRODUKTION

Das vergangene Jahr war für die Urner Energie- und Wasserversorgungsbranche stark von der trockenen Witterung in den Sommer- und Herbstmonaten geprägt. In der Folge brach die Stromproduktion durch Wasserkraft, sowohl im langfristigen Vergleich wie auch gegenüber dem Vorjahr, massiv ein. Wie das Kraftwerk Schächental mitteilte, lag im Sommerhalbjahr 2011 die

WERTSCHÖPFUNG ENERGIE-/WASSERVERSORGUNG
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Stromproduktion um fast 43 Prozent tiefer als noch im Sommer 2010. Im Kanton Uri wurde in der nahen Vergangenheit aber einiges unternommen, um neben der Wasserkraft auch andere Energiegewinnungsanlagen zu betreiben. So konnte beispielsweise das Biomassekraftwerk der Green Power Uri AG die Produktion 2011 steigern. Der Anteil dieser alternativen Energiequellen ist aber nach wie vor sehr gering. Die Wertschöpfung im Energie-

und Wassersektor stieg 2011 nur leicht um 0,7 Prozent an. Im laufenden Jahr erwartet BAKBASEL eine hohe Energienachfrage. Vor allem die relativ kalte zweite Winterhälfte dürfte bei den Haushalten zu einer hohen Nachfrage nach Wärmeenergie geführt haben. Zusätzlich generiert auch das Andermatt Swiss Alps eine Zusatznachfrage nach Energie und Wasser. Daneben gibt es auch noch Pläne, langfristig den Selbstversorgungsgrad im Kanton Uri deutlich zu erhöhen. Dies ist jedoch nur mit dem Ausbau der bestehenden Stromproduktion zu erreichen. Die Nachfrage wird insbesondere auch im Hinblick auf den massiven Ausbau des Skigebiets Nätschen-Gütsch zukünftig kaum geringer ausfallen.

REALE WERTSCHÖPFUNG KANTON URI

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr	2011	2012	2012-2011
Land-, Forstwirtschaft	-17,4	-4,7	-2,2
Produzierendes Gewerbe	4,2	3,6	0,2
EW, Gas, Wasser, Umwelt	0,7	4,5	3,6
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	1,6	1,1	0,8
Investitionsgüterindustrie	-0,4	-0,9	0,8
Metallindustrie	4,3	4,8	-2,3
Maschinen, Fahrzeuge	2,3	2,0	2,0
Elektrotech., Feinmech., Optik	-10,7	-14,0	1,6
Nahrungs-, Genussmittel	0,3	1,7	2,1
Holz, Möbel, übriges Gewerbe	2,0	0,4	1,1
Bauwirtschaft	12,2	8,1	-1,5
Dienstleistungssektor	2,1	1,4	2,3
Handel (Gross-, Detailhandel)	1,6	1,4	2,2
Finanzsektor (Banken, Vers.)	-0,2	-0,9	1,8
Gastgewerbe	-1,0	-1,4	8,8
Verkehr, Kommunikation	2,9	1,5	2,9
Übrige Dienstleistungen	2,7	1,9	1,4
Reales Bruttoinlandsprodukt	2,9	2,2	1,6

Die Urner Wirtschaftsprognose wird von BAKBASEL halbjährlich im Auftrag der Urner Kantonalbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen des Kantons Uri als Ergänzung zur Zeitungsartikelreihe «Die Perspektiven der Zentralschweizer Wirtschaft». Diese wird nebst der Neuen Luzerner Zeitung und Tele1 von den folgenden Firmen getragen: Ernst & Young, Luzern; CKW Conex AG, Luzern; MOBIMO Holding AG, Luzern; PKG Pensionskasse, Luzern; Bürgenstock Hotels & Resort, Bürgenstock; Luzerner, Obwaldner, Schwyzer, Urner und Zuger Kantonalbank.

Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, die hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei 25 000 Franken. Als Vorleistungen werden Materialien (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom, usw.) im Wert von 15 000 Franken bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit 10 000 Franken und dient der Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.